

Günter Kobel

Post- und Heimatgeschichte Rheinstetten auf postalischen Belegen

2015

verlag regionalkultur

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1

Anfänge des Postwesens	8
Postgeschichte allgemein	9
Postkurse und Verkehrswege seit 1490 unter Kaiser Maximilian I.	12
Erinnerungsmarken an Thurn und Taxis	17
Die Markgräflisch Taxissche Post	20
Die Post in Südwestdeutschland	21
Landkarten, Post- und Verkehrswege im Südwesten	25
Die (badischen) Rayonstempel ab 1801	29
Gründung einer eigenen Postorganisation	31
Die Badisch-Herzogliche Post ab 1811	32
Transitbriefe durch das Großherzogtum Baden	34
Posteinlieferungsscheine und Vorphilatelie	36
Thurn und Taxis-Belege	42
Einführung der badischen Briefmarken und Fünfringstempel 1851	45
Die badischen Ganzsachen ab 1851	50
Einführung der Badischen Landpost 1859	52
Wie die Post nach Forchheim, Mörsch und Neuburgweier (Rheinstetten) kam	65
Die Postablage Durmersheim	66
Die Uhradstempel der Hardtgemeinden	68
Deutsche Reichspost ab 1872	75
Postscheine, Briefe und Verordnungen	76
Deutsche Posthausschilder	90
Portofreiheiten und Dienstsachen	91
Abgeltungs- und Pauschbeträge	93
Inflationszeit (Briefmarken und Geld)	99
Postbelege zwischen 1924 und 1933	105
Die Post im Dritten Reich	106
Marken und Belege	107
Paketkarten und Postscheckdienst	108
Notmaßnahmen während des Krieges	111
Besatzungszeit nach dem Zweiten Weltkrieg	113
Notmaßnahmen in der „markenlosen“ Zeit nach 1945	115
Briefmarken und Belege in der französischen Zone	118
Briefmarken in der amerikanisch-britischen Zone	121
Mischfrankaturen	122
Bundesrepublik Deutschland ab 1949	123
Die ersten Briefmarken der BRD	124
„Notopfer Berlin“-Marken	125
Der Posthorn-Briefmarkensatz	127

Kapitel 2

Das Fernmeldewesen	128
Vorläufer des Fernmeldewesens	129
Telegraf, Telefon und Funk	131
Einführung von Telegrafestationen	136
Öffentliche Telefone	143

Kapitel 3

Postbeförderung mit der Karlsruher Lokalbahn und deren Nachfolger	156
Streckenbau und Inbetriebnahme 1890	157
Lokalbahn, Postbeförderung und Zugstempel	170
Gleisanlagen und Bahnhöfe	179
Gasthäuser in Forchheim und Mörsch	182
Die Lokalbahn in Grünwinkel	189
Der Lokalbahnhof und Bahnen in Karlsruhe	194
Lokalbahn-Betrieb bis 1937	199
Postbeförderung mit der „Strategischen Bahn“	206
Streckenbau und Inbetriebnahme	207
Errichtung einer Haltestelle in Forchheim Bahnhof 1903	213
Reichsbahn-Notgeld in der Hochinflation	217
Landpoststellen- und Zugstempel	219
Postbeförderung mit Kraftpostfahrzeugen ab 1937	222
Die Kraftpost im Dritten Reich	223
Post- und Personenbeförderung in der Besatzungszeit	235
Post- und Verkehrswesen im Nachkriegsdeutschland	239

Kapitel 4

Forchheim seit 1703 – Chronologie

Übersicht	242
Vorphilatelie (Vormarkenzeit bis 1851)	253
Dienstsachen und Privatbriefe	256
Ansichtskarten mit Postämtern	267
Schriftverkehr zwischen den Behörden	275
Forchheimer Familiengeschichten	296
Ansichtskarten – Kirchen, Rathäuser und Schulen	302
Ortsansichten von Forchheim	310
Ansichtskarten von Gaststätten	313

Forchheim-Bahnhof seit 1929 – Chronologie

Übersicht	335
Ansichtskarten von Posthilfsstellen und der Kapelle	337
Landwirtschaftliches Versuchs- und Lehighut Forchheim	345
Ansichtskarten von Gaststätten	350

Kapitel 5

Mörsch seit 1727 – Chronologie

Übersicht	352
Dienstsachen, Privatbriefe und Einlieferungsscheine	359
Ansichtskarten mit Postämtern	372
Schriftverkehr mit Firmen und Behörden	376
Ansichtskarten – Rathäuser, Schulen und Kirchen	387
Ortsansichten von Mörsch	414
Ansichtskarten von Gaststätten	428

Kapitel 6

Neuburgweier seit 1727 – Chronologie

Geschichte und Gemarkung von Neuburgweier	463
Übersicht	466
Dienstsachen, Privatbriefe und Einlieferungsscheine	471
Ansichtskarten und Belege von Postämtern	476
Schriftverkehr mit Firmen und Behörden	483
Ziegeleien und Fischkulturen	498
Rhein und Zollstation	509
Ansichtskarten – Kirchen, Rathäuser und Schulen	515
Ortsansichten von Neuburgweier	522
Ansichtskarten und Belege von Gaststätten	525

Kapitel 7

Neuburg am Rhein (Die Post in der Kurpfalz)	560
Postwege von Thurn und Taxis	561
Dienstsachen und Privatbriefe	568
Das Postwesen in Neuburg	572
Ansichtskarten von Poststellen	574
Bahnpost, Telegraf und Telefon	587
Ortsansichten von Neuburg	593
Neuburger bzw. Neuburgweierer Fähren	595

Kapitel 8

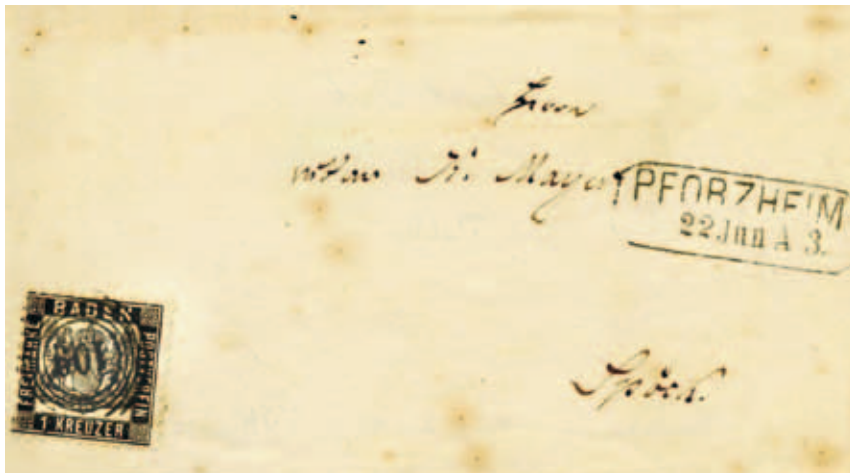
Rheinstetten seit 1975	607
Die Gemeinde an der Postroute von Thurn und Taxis	608
Postalischer Zusammenschluss der drei Gemeinden	611
Belege von Forchheim (Rheinstetten 1)	614
Belege von Mörsch (Rheinstetten 2)	621
Belege von Neuburgweier (Rheinstetten 3)	623
Belege und Ansichtskarten aus Rheinstetten	626
Freistempel der Stadtverwaltung und diverser Firmen	629

Anhang	635
Quellen- und Literaturverzeichnis	636
Bild- und Fotonachweis	641
Postalische Begriffe	642

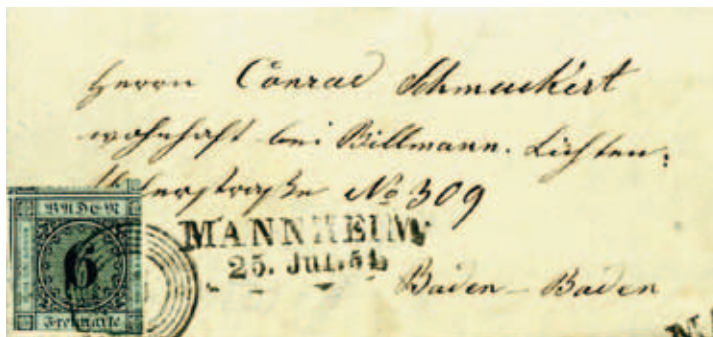
Die ersten Briefmarken des Großherzogtums Baden

Dies sind die ersten Freimarken (Briefmarken, mit denen Briefe freigemacht wurden), die vom Großherzogtum Baden während der Amtszeit von Großherzog Leopold am 1. Mai 1851 bzw. von seinem Sohn Friedrich am 1. August 1858 herausgegeben wurden.

Die Marken waren damals noch nicht gezähnt und mussten daher mit der Schere aus den Bögen herausgeschnitten werden. Erst ab 30. Mai 1860 wurden gezähnte Marken verausgabt.



*Kleiner Drucksachen-Faltbrief (Verlobungsanzeige) mit Aufgabestempel von Pforzheim vom 22. Juni 1862, entwertet mit **Fünfringstempel Nr. 109** von Pforzheim, befördert mit der Großherzoglichen Bahnpost nach Bruchsal, mit dem berittenen Boten nach Spöck und dort zugestellt (beide Stempel rückseitig).*



Badische Fünfring-Nummern-Stempel

Mit Einführung der Freimarken im Großherzogtum Baden am 1. Mai 1851 wurden zur Entwertung Nummern-Stempel eingeführt. Die runden Stempel zeigten fünf Ringe und in der Mitte befand sich eine bestimmte Nummer von 1 bis 177, entsprechend der 177 Postexpeditionen in Baden. Die Stempel-Nummern entsprachen aufsteigend dem Alphabet der Ortsnamen, z.B.:

Nr. 1 = Aach,

Nr. 24 = Karlsruhe,

Nr. 29 = Durmersheim,

Nr. 115 = Rastatt.



Hochinflation

Ab 24. August 1923 kostete das Porto für einen Brief bis 20 Gramm Gewicht im Fernverkehr innerhalb des Deutschen Reiches 20.000 Mark.

Solche Briefmarken wurden zwischen Februar und November 1923 von der Reichspost verausgabt.



Notmaßnahmen (Brief Vorder- und Rückseite)

Der Geschäftsbrief mit Hindenburg-Briefmarke wurde „An das Arbeitsamt Karlsruhe Kapellenstraße“ mit Einkreisstempel-Datum vom 20. März 1940 gesendet. Aufgrund Papiermangels wurde der Briefumschlag vom Arbeitsamt mit Klebestreifen verschlossen, wiederverwendet und als Behördenbrief gebührenfrei (frei durch Ablösung Reich!) am 29. März 1940 nach Mörsch verschickt.

Briefmarken und Belege in der französischen Zone (Südbaden)

In der französischen Zone Südbaden wurde der Postverkehr erst ab 17. September 1945, ebenso mit Notmaßnahmen, wieder aufgenommen. Ab 17. Dezember verausgabte dann die Besatzungsmacht den Markensatz: „Wappen der Länder der französischen Zone und deutsche Dichter“ (Druck in der französischen Staatsdruckerei Paris), die ab Mai 1947 dann von der Ausgabe „Persönlichkeiten und Ansichten aus Baden“ abgelöst wurden (Druck bei der Buchdruckerei Burda in Offenburg).

